

Nebraer Anzeiger

Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittags.
Zugpreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2,- Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Hg., der 90 mm breite Millimeter-
Raum im Reklameteil 30 Hg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 24.35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.

Telefon: Amt Köhleben Nr. 21.

Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schiffleitung, Verlag und Druck:
Wih. Sauer in Köhleben.

Nr. 80.

Mittwoch, den 29. September 1920.

33. Jahrgang.

Brüsseler Finanzkonferenz.

In Brüssel tagen gegenwärtig Vertreter fast aller Staaten der Welt, um zu beratschlagen, wie die ins Bankrott getretene Finanzwirtschaft wieder aufgerichtet werden kann. Auch Deutschland ist vertreten, ja gerade Deutschland bildet den Mittelpunkt der ganzen Beratung; denn von ihm will jeder haben, der eine Welt, der andere Waren, Arbeit. Die drei Sängern bisher haben nach kein befriedigendes Ergebnis erzielt, denn die deutschen Vertreter haben in ihrem schriftlich dargelegten Bericht rund heraus erklärt, daß Deutschland nicht in der Lage ist zu zahlen. Es fehlt uns zur Verzinsung am Gelde, zur Zahlung an Waren fehlen uns die Rohstoffe, aus denen sich Fertigfabrikate herstellen lassen, auch fehlt es ferner an Zahlungsmitteln zur Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft der Bevölkerung. Das ist allerdings eine herbe Enttäuschung für die deutschen Finanzmänner, die zuhause ihre Volksgenossen fortwährend mit der Versicherung: Deutschland zahlt alles! bei guter Laune erhalten haben. Es ist alles anders gekommen, Deutschland wird einfach nicht zahlen können, es wird bis an den Rand des Abgrundes getrieben werden und beim Witz nur noch viele andere Staaten mit nachziehen, denn der vermeintliche Reichtum der anderen Staaten besteht in der Hauptsache aus Forderungen an Deutschland, die eben in ein Nichts zerfallen, wenn dieses Land den Staatbankrott zu erklären gesehnt wird. Der in Brüssel niedergelagerte Bericht der deutschen Delegation läßt keinen Zweifel darüber, daß der Verfall der Welt die Hauptsache an dem wirtschaftlichen Weltsturz trägt, ja daß er gänzlich erfüllt werden kann. Und so kommen wir immer wieder darauf zurück, daß die Leute h. St. eine gesunde Ansicht hatten, die da sagten, der Vortrag solle nicht unterschrieben werden. Die Dränger auf Unterschrift waren aber im guten Glauben, die Arbeiterschaft der gesamten feindlichen Welt werde nicht zugeben, daß das arbeitende deutsche Volk erschöpft wird, heute oder schon vor, wie die Soldatenteile in die Brille geht, ja wie sogar die Arbeiterschaft der gesamten feindlichen Staaten mit ihren kapitalistischen Regierungen durch die und Dünne geht, wenn es heißt, Deutschland auszuweichen. Und immer noch hat die Weltfrage des deutschen Volkes eine Wunde vor den Augen. Wir wollen hoffen, daß die Verhandlungen in Brüssel dazu beitragen, in Deutschland immer mehr die Gedanken zu verbreiten, daß in Geldsachen jede Freundlichkeit aufhöre, daß jeder Gläubiger ein Herz ein Stein hat, ganz gleich ob er transpazifischer Kartellgenosse oder Kapitalist ist.

Aus der Umgegend.

Nebra, 29. September.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten** am 25. Sept. 1920. Anwesend: 8 Mitglieder des Magistrats und 10 Stadtvorordnete. Tagesordnung siehe „Nebraer Anzeiger“ vom 22. Sept. 1. An Verordnungsstellen, zu deren Erstattung die Stadt verpflichtet ist, wurde für die in Delitzsch verforderte Angestellte Nürnberg 99,50 Mark und für den in Reinfeldt verforderten Friedrich Weise 200 Mark zur Zahlung angewiesen. 2. Der Sachverhalt Frau Köllig wurden für Herberge ihres Soales zu den Stadtvorordnetenentscheidungen für jede Sitzung 7 Mark bemittelt. 3. Der neu entworfenen Ordnung, bez. die Verlegung der Latrinen der Stadt Nebra, die eine Erhöhung der Gebühr für Benutzung vorsieht, gab die Versammlung ihre Zustimmung. 4. und 5. Der Antrag zur Friedhofsanordnung und die Gebührenordnung werden in der neuen Fassung, desgleichen die den heutigen Verhältnissen entsprechende festgesetzte Gebührenanordnung wurden mit einigen Änderungen genehmigt. 6. Es wurde trotz der früheren gegenseitigen Beschlüsse diesmal beschlossen, den Naumburger Weg doch zweifelhafte mit Bäumen anzupflanzen. 7. Auch auf den rechtlichen Vermögensgegenständen, außer an den Stellen, wo Güterbesitzer W. Vermög seinen Plan angestrichelt hat, soll die Anpflanzung mit Bäumen erfolgen. 8. Die Plantagenkommission ist der Überzeugung, daß ein Gemeindebaumwärter unbedingt nötig sei, und zwar müsse wie in anderen Nachbarorten, diese Stelle mit der des Kirchhüters verbunden sein. Infolgedessen hatte der Magistrat in diesem Sinne die Beibehaltung des Gemeindebaumwärters und die weitere Beschäftigung des Baumwärters und Kirchhüters Antrae beschlossen. Diefem Beschlusse trat die Versammlung bei und bewilligte eine jährliche Besoldung von 9600 Mark unter Wegfall der Vergütung aus dem Obhertrag.

— **Von der Gartenbau-Ausstellung.** Die am Sonntag und Montag im Schützenpark hier abgehaltene Obst- und Gartenbau-Ausstellung war an Ausstellungsobjekten reich besetzt und auch der Besuch war an beiden Tagen ein äußerst reger. Am Montag nachmittags gegen 5 Uhr wurde die Ausstellung geschlossen. Ein ausführender Bericht über die Veranstaltung ist uns von sachkundiger Stelle aus zugesagt worden, wie hoffen, denselben in der nächsten Nummer bringen zu können.

Politisches. Am 21. d. Mis. fand eine Sitzung des Kreisvereins der Deutschen Volkspartei unter dem Vorsitz des Herrn Kreisarztes Dr. Rappmund statt. Als Kandidaten zur Kreisversammlung sollen aufgestellt werden: 1. Rappmund, 2. Beamter oder Angestellter, 3. Rappmunder. Für das anstehende Amt wurde folgende Resolution gefasst: Wir erwarten, daß seitens des anstehenden Amtes die Interessen des deutschen Volkes mit Festigkeit und Würde vertreten werden. Wenn wir uns nicht mehr freuen können, so sollen doch unsere Kinder und Kindesfinder wieder Freude am Leben haben. Wir sehen geschlossen hinter unserer Reichsregierung und bitten dringend, kein Diktat mehr entgegenzunehmen, welches uns weiter in Fesseln schlägt. Wir lehnen ab, vor einem Gegner zurückweichen, für den unsere Zahlungen den letzten Rettungsanker bedeuten. Wir dürfen auf keinen Fall Wechsel unterschreiben, die unvermeidlich unseren wirtschaftlichen Zusammenbruch herbeiführen müssen.

— **Kreistag.** Am 24. d. Mis. fand in Querfurt ein Kreistag statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende, Landrat von Krause, die beiden neu in den Kreistag eingetretenen Herren Gutsbesitzer Sitabell-Unteroffizier und Landarbeiter Walth. St. Ulrich. Sodann gedachte er in anerkennenden Worten der Tätigkeit des verstorbenen Gutsbesitzers Willam Koch-Unteroffizier als Kreisratsvorsitzender und als Mitglied des Kreislandtages. Die Verlesung hatte sich zum Teil des Dankes von ihren Vätern erhoben. Hiernach wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Es wurde einstimmig beschlossen, die unterm 19. 12. 1919 beschlossene Grundversteigerung aufzuheben und rückwirkend vom 1. Oktober 1919 ab zu der Grundversteigerung (Reichssteuer) einen Zuschlag von 1/2 vom Hundert (bisher 1/2) des gemeinen Wertes des Grundstücks oder des Kaufpreises zu erheben. 2. Es fand die Neuwahl bezw. Wiederwahl der Vertrauensmänner für die Ausschüsse bei den 4 Ausschüssen des Kreises im Ausmaß der Schöffen und und Geschworenen statt. 3. Die erforderlichen Mittel zur Unterstützung der in Querfurt zu errichtenden landwirtschaftlichen Winterschule wurden bereitgestellt und für das Rechnungsjahr 1920 ein Betrag in Höhe von 4000 Mark und für die folgenden Jahre ein solcher bis zur Höhe von 8000 Mark einstimmig bewilligt. 4. Für die von der Oberpostdirektion in Halle einzureichende Postfremdenverkehrsamt Querfurt-Görlitz haben sich die von ersterer geforderte jährliche Gesamtsumme von 3000 Mark auf 10 Jahre genehmigt werden. Die Vorlage fand einstimmige Annahme. 5. Einstimmige Annahme fand ferner die Vorlage über Erhebung eines 100 prozentigen Zuschlags zu dem Anteil an dem Ertrage der Zuckerversteigerung, der nach § 58 des Reichszuckersteuergesetzes den Gemeinden und dem Kreise zusteht. 6. Die vorgeschlagene Änderung der Satzung betr. Regelung des Gehaltenswesens in Kreise wurde ebenfalls mit einigen kleinen Änderungen einstimmig angenommen. 7. Als zweiter Kreisbevollmächtigter wurde Oberamtmann Koch-Schöneverde gewählt. 8. Es wurden einige Schiedsmänner bezw. Stellvertreter für ländliche Schiedsmannszirkule neu gewählt. 9. Der Gastwirt Albert Kemmer in Gehäse wurde zum stellv. Amtsvorsteher für den Amtsbezirk St. Ulrich gewählt. 10. Der Eintritt des Kreises als Mitglied zur Bauingenieurkammer „Eigenheim“ in Querfurt und die Übernahme von 10 Geschäftsanteilen à 600 Mark wurde ebenfalls einstimmig beschlossen. 11. Aus der Empfehlung eines Mitgliedes des Kreises für die Landwirtschaftskammer ging der Gutsbesitzer Paul Gerhardt-Miederbichler hervor. Zum Schluß gab der Vorsitzende noch das Ansprechen der Herren Kaufmann G. Sachs-Querfurt und Einnehmer Fäßling-Nebra aus dem Kreislande und dem Kreisratshaus bekannt. Er gedachte auch dieser stehenden Abgeordneten unter Worten des Dankes für die von ihnen im Interesse des Kreises geleisteten Dienste.

— **Nachzahlung für abgelieferte Oelfrüchte.** Die Preise für abgelieferte Oelfrüchte der Ernte 1920 sind laut Verordnung vom 10. September 1920 (Reichs-Gesetzblatt Nr. 191) für Raps auf 4500 Mk., für Rüben auf 4400 Mk. festgesetzt worden. Die Nachzahlungen für die vor dem 1. August abgelieferten Oelfrüchte werden von den Kommissionären schon heute ausbezahlt.

— **Beihilfe und Reichsnote** sind nicht dasselbe, denn auch beide Steuern nach dem Stande des Vermögens vom 31. Dezember 1919 angenommen werden sollen, die Vermögenssiffern für viele Personen also gleichbedeutend sein werden. Das Reichsnote ist aber in jedem Falle zu entrichten, die Beihilfe nur vom Zuwachs im dreijährigen Durchschnitt. Die Beihilfe wird zuerst nach dem Stande vom 31. Dezember 1913 erhoben. Dann nach dem Stande vom 31. Dezember 1916, und jetzt kommt die dritte Vermögenssicherung nach dem Stande vom Ende 1919. Ueber die Bekämpfung des Kriegsgewinns sind Fragebogen schon im Frühling dieses Jahres ausgefüllt worden. Die Einschätzung zur Einkommensteuer von 1920 nach den tatsächlichen Einnahmen dieses Jahres erfolgt Anfang 1921, und dann werden auch die Steuerpflichtigen erfahren, wieviel Einkommensteuer im ganzen sie wirklich zu bezahlen haben werden. Alles Wisserige ist nur „vorläufig“.

Claustal (Harz). Eine überraschende Aufführung fand jetzt ein Drehstuhl, bei dem im letzten Frühjahr dem Gutsbesitzer Schilling in Lutter die beiden besten Milchkuhe von der Weide gestohlen waren. Als die Eigentümer von damals wurden die wohlhabende Postbesitzer K. von hier und seine beiden Söhne erbeutet, und zwar dadurch, daß sie die Stelle der gestohlenen Tiere jetzt verkaufen wollten.

Jena, 25. Sept. Bei der Anlegung eines Brunnen auf dem Gartengrundstück der Eindehnsche ist kürzlich der Inhabler Leitzig und sein Gehilfe tödlich verunglückt. Nach vorgenommenen Sprengungen in 14 Meter Tiefe ließ sie beim Einsteigen in den Brunnen abgleiten. Beide sind von Gelsen betäubt worden. Mit eigener Lebensgefahr befreite der Gartenbesitzer, hiesiger Buchhalter Lutter, die Verunglückten aus der Tiefe. Sofort angeforderte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Neustadt a. d. Orla, 25. Sept. Wie der Kommunalverband bekannt gibt, ermöglicht der Bericht des Viehhandelsverbandes Thüringen in Weimar auf Erhebung einer Provision bei der zur Schlachtung kommenden Viehhäute und das weitere Ansehen der Preise für Rohhäute eine nochmalige Herabsetzung der Kleinverkaufspreise für Rind- und Kalbfleisch. Im Einvernehmen mit dem Zentralerzeuger Ausschuss sind die Preise anderweitig wie folgt festgesetzt worden: für 1 Pund Rindfleisch von 7,20 auf 7,00, für 1 Pund Kalbfleisch von 6,80 auf 6,50 Mk., für 1 Pund Wurst auf 6 Mk.

Wittenberg, 25. Sept. Zur Feier der 400. Wiederkehr der Verbrennung der Wandaule Luther's, die am 10. Dezember als dem Jubiläumstage begangen werden soll, bewilligt die Stadtvorordneten 12000 Mark. Die Sozialdemokraten hatten den Antrag in der schärfsten Form bekämpft.

Worbis, 25. Sept. Vor dem Hause der Kriegere Witwe Clara Depp in Wilsdorferode ist nach ein Draht der Stadtfremdenverkehrsamt und sei unmittelbar vor der Haustüre nieder. Die Frau wurde durch den entstandenen Sturz nach und wollte der Ursache des Unfalls nachgehen. Sie wurde von dem Draht, der sich um das rechte Bein schlängelt, erfasst und sofort getötet.

Halle. Eine Explosion mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Dienstag nachmittag im Keller der Drogerie von Max Dit, Steinweg 26. Während die Lehrlinge Leichenbesitzer und Hans Busch bei Bergarbeitungen mit dem Umfallen von Fußbodenlatz beschäftigt waren, schlug plötzlich aus der Kammer eine hohe Schlagflamme heraus. Siedehäfen erlitt ziemlich schwere Brandwunden am Kopf, Brust aber wurde von der Flamme ganz erfasst, stürzte noch brennend in den Laden, wo er sofort tot zusammenbrach. Seine Kleidung ist fast reflexlos verbrannt. Vermutlich haben sich in der Kammer feuergefährliche Gase entwickelt, die sich beim Entweichen an der Kerze entzündet haben. Busch ist der einzige Sohn einer hier lebenden Witwe. — Aus Anlaß dieses bedauerlichen Unglücksfalls wird beim Umgeben mit Fußbodenlatz zur Vorsicht bringen ermahnt.

Magdeburg, 25. Sept. [Die Kartoffelpreise.] Der Oberpräsident hielt heute nach eingehenden Verhandlungen mit Vertretern der Verbände, Kommunalverbänden und der Baupaten und Arbeiterschaft an die Reichsregierung den Antrag, den Erzeugerhöchstpreis für Kartoffeln auf 20 Mk. festzusetzen. Auch wird eine strenge und hohe Bestrafung für die Verletzung des Höchstpreises gefordert.

* **Lagung der sächsischen Holzschuß-Fabrikanten.** Auf einer am 20. d. Mis. in Leipzig abgehaltenen Versammlung der Holzschuß- und Panzoffel-Fabrikanten vom Freistaat Sachsen, Thüringen und der Provinz Sachsen wurde eine Erklärung angenommen, daß ein weiterer Abbau der Preise für Holzschuß und Panzoffeln nicht eintreten kann, da das Leder im Preise fortgesetzt steigt. Die Holzschuß-Fabrikanten waren trotz vielfachen Aufforderungen nicht geneigt, die Preise für ihre Fabrikate zu erniedrigen. Als Grund hierfür wurden die steigenden Preise für Holz, die erhöhten Arbeitslöhne und Inflation angegeben.

Einladung.

Mit der nächsten Nummer beginnt ein neuer Lesabschnitt auf den „Nebraer Anzeiger“. Wir bitten die geschätzten Leser, auch weiterhin dem Anzeiger ihre Treue zu walten, ihm durch Empfehlung in Fremdes- und Bekanntenkreisen neue Leserschaft zuzuführen und auch durch Aufgabe von Anzeigen der Geschäftsstelle das Durchfallen nach Möglichkeit zu erleichtern. Der Anzeiger soll das Vertrauensorgan sein; wer es mit dem Zeitschriften gütlich und dazu die Fähigkeit hat, soll auch durch Mitarbeit an der Bereicherung des Inhalts des örtlichen Blattes mitwirken. — Preisbestimmungen nehmen die Geschäftsstelle (Markt), der Austräger, die Postämter und der Verlag entgegen.

Ein Chimborazzo von Schulden.

Von unsem. Chimborazzo wird uns geschrieben: Der Reichsfinanzminister Dr. Brüch hat sich nun endlich sehr arg belommen. Erst vor dem verfallenen Reichskabinett auszuscheiden. Da unserer Verhängung war uns alsbald verriet, daß sich über die Grundfrage der nach zu verfolgenden Finanzpolitik eine einseitige Auffassung des Kabinetts ergeben habe, und daß zur Fortsetzung dieser Politik einvernehmliche Rücksichtsgedanken keine Veranlassung mehr vorliegen. Über dürfen wir uns damit beruhigen? Oder nur zunächst, wie das Bild der Finanzlage beschaffen ist, das Herr Dr. Brüch vor dem Reichskabinett entrollen mußte.

Im Jahre 1919 belandete die gesamte Finanzsumme und Ausgaben des Reiches mit 69 Milliarden. Für 1920 sollen sich die eigentlichen Ausgaben des Reiches im ordentlichen Etat auf 80 1/2 Milliarden, im außerordentlichen Etat auf fast 40 Milliarden. Dieser Summe stehen für den außerordentlichen Bedarf der Finanzverwaltung nur zwei Milliarden an Einnahmen gegenüber, so daß hier schon ein Fehlbetrag von 87 bis 88 Milliarden vorhanden ist. Damit noch nicht genug, ergibt sich für die Reichseinkommensteuerverwaltung, die ihrer Bedeutung entsprechend fortan mit einem eigenen Haushaltsplan bedacht werden soll, ein Fehlbetrag von über 16 Milliarden. Er kommt also zusammen auf einen Fehlbetrag von 65 bis 66 Milliarden. Der Minister gab anstehende einige weitere Zahlen, um einen Begriff zu vermitteln von der ungeheuren Höhe unserer Zahlungsverbindlichkeiten aus dem Friedensvertrag. Er berechnet z. B. die Gesamtfordernng für Kriegsschuldener an Reichsangehörige infolge des Friedensvertrages auf 181 Milliarden, ungedeckt die weitere Verschuldung, die durch das neuerdings wiederanzuliegende Einsetzen unserer Valuta bedingt wird. Ein weiterer schöner Posten, der besondere Herberholung verdient, sind die Ausgaben für Besatzungstruppen und Entente-Kommissionen. Sie belaufen sich jetzt schon auf rund 15 Milliarden Mark. Was Wunder, daß wir einem laienhaften Menschen der fahrenden Reichsschuld mehr der Werberden bringenden Papierfikt gegenüberstellen! Alles in allem genommen, schleppen wir bereits eine Reichsschuld von annähernd 249 Milliarden mit uns herum. Und wenn man ganz genau hinsieht, so muß man auch damit die Summe unserer Schulden noch immer nicht erschöpfen, denn aus der Übernahme der Reichseisenbahn haben die Länder noch Kapitalanleihe in Höhe von 25 Milliarden an das Reich, und die Gelder, die sie für Familienunterstützungen, für Kriegssoldatensitzgehalte und ähnliches zurückbehalten bekommen müßen, haben bereits die feste Summe von 18 Milliarden erreicht. So gelangt Herr Dr. Brüch zu dem Schlußurteil, daß unsere finanzielle Lage „mehr als ernst“ sei, und deshalb regne er auch auf einiges Verständnis für seine angestrengte Zurückhaltung gegenüber den immer aufs neue über ihn herbeizuschenden Besatzungsforderungen. Er weist darauf hin, daß die Finanzverwaltung schon im Bereiche von den Vermögenswerten des Reiches am 30. April Mehr-Einnahmen von 824 Millionen zugelandet habe. Wenn aber die neuerdings noch erweiterten Wünsche des Beamten-tums erfüllt werden sollten, so würden abermals 800 Millionen draufgelegt werden müssen, und die neuen Wünsche des Beamten-tums würde sich auch in den Ländern und Gemeinden ebensoverhalten, die die Beamten nie für Angestellte und Arbeiter die ganze Besatzungsfrage erneut ins Rollen käme.

Daß bei dieser Lage der Dinge nur tief eingreifende Maßnahmen helfen können — wenn uns überhaupt noch zu helfen ist — braucht nicht gesagt zu werden. Der Reichsfinanzminister entwickelte denn auch vor dem Kabinett in programmatischen Ausführungen, wie der amtliche Bericht sich ausdrückt, eine Reihe von Forderungen, die er zum Zwecke der Gewinnung der Reichsfinanzen als unumgänglich bezeichnet. Klüßler aber den Inhalt dieser Forderungen mitteilen, das würde nicht für angebracht gehalten, man erklärt nur, daß die von der Nationalversammlung verabschiedete Steuererhöhung unbedingt durchgeführt werden sollen, darunter selbstverständlich auch das Reichsnotopfer. Es soll sogar eine beschleunigte Einziehung ins Werk gesetzt werden. Dann wurde beschlossen, die im vorigen Jahre für 1921 genehmigten neuen Ausgaben einzustellen, eine inhomogene Einschränkung der bisherigen Ausgaben in allen Etats durchzuführen, neue Steuern einzuführen zu tun, um die überaus große Sparanleihe auf persönlichen und sachlichen Gebiet bei schärferer Nachprüfung aller Vände durch das Reichsfinanzministerium anzugehen. In

dem Abban der bisher genehmigten Stellen soll fortgeschritten und der Bedarf in den einzelnen Ressorts durch besondere Kommissionen des Finanzministeriums kontrolliert werden. Ferner wird beschleunigter Abban der noch bestehenden Streifenorganisationen, baldige Umwandlung der Kriegsfonds und Aufhebung der noch vorhandenen Stellen des alten Krieges vorgesehen. Auch die Vereinfachung der Exekutionen, ihre Zusammenlegung nach sachlichen Gesichtspunkten soll beschleunigt werden. Immer und überall unter heranzuziehender und entscheidender Mitwirkung des Reichsfinanzministeriums. Auf diese Weise soll dessen Stellung im Reichskabinett und sein Einfluß auf die Finanzverwaltung vergrößert werden. Vor allem Dingen gebahrung des Reiches erweitert werden. Vor allem Dingen aber mit nur 16 Milliarden-Fehlbetrag bei der Eisenbahn und das Defizit von 2 Milliarden bei der Post mit allen Kräften aus der Welt schaffen. Hier hat sich Exzellenz Groener bereits am Werk gemacht, und Herr Giesberts wird sich ihm hoffentlich sehr bald anschließen. Man wird angeben, daß auch beim in Geldsachen abgegründeten Finanzmann auch und bange werden muß bei dieser Lage der Dinge, denn selbst im allerangünstigsten Falle kann das hier skizzierte Programm des Reichskabinetts einleiten, entfernt nicht alle Sünden wieder gutmachen. Herr Dr. Brüch vergangen anleihen, das ist ein ungesetzlicher Zustimmung des Reichskabinetts, das Verhalten in seinem demovollen Amt ermahnt hat. Aber auch er hat jetzt seine Zeit in Sentimentalitäten. Er muß arbeiten, er vor allem, um den schweren Stein unserer Sanierung ins Rollen zu bringen. Nur wenn die Reichsfinanzverwaltung der unsen Besatzungsfrage, wenn wir der Gefahr völliger Zahlungslosigkeit auf diesem Gebiet beharrt bleiben.

Politische Rundschau. Deutschland.

Internationale Verteilung von Lebensmitteln, Steinkohlen und Koksstoffen. Der Internationale Generalkongress, der in London tagen wird, um über die Verteilung der Wiederherstellung Europas zu beraten, soll sich mit der Frage der Verteilung der internationalen Verteilung von Lebensmitteln, Steinkohlen und Koksstoffen, der Stabilisierung der Währungen und der Sozialisierung der Antriebskräfte beschäftigen.

Minister Herr v. Helldorf. Die Reichsregierung hat das Gefühl des deutschen Völkchens der Grenzkommission für das Saargebiet, Oberpräsident v. Zolner, um Entscheidung seiner Stellung genehmigt und zu seinen Nachfolger den Landrat Schöberl in Weisungen zum Nachfolger ernannt. Herr Helldorf ist als Oberpräsident v. Zolner ist auf Unthätigkeiten zurückzuführen, die innerhalb der Grenzsetzungskommission entstanden, als er gegen eine Übertragung der Befehle der Kommission auf Grund des Friedensvertrages Einspruch erhob. Die Reichsregierung dankt ihm für den unermüdblichen Eifer, mit dem er das ihm übertragene schwierige Amt höchst befähigt hat. Gleichzeitig wird seine Ernennung zum Oberst bekräftigt.

Eisen-Malmeh in Bresenhaus. In der Preussischen Landesversammlung gab Präsident Reiner die Protesterklärung gegen die Kollung des Völkchens im Falle Eisen-Malmeh ab. Der Protest wurde von sämtlichen Abgeordneten einstimmig der Unabhängigkeit unterzeichnet. Das Haus beschloß sich dann mit einer Beschlusfrage über Entfaltung des Kokes durch Nachforschungen und mit einem Deutschen Antrag gegen die fiktive Rationierung. Die Regierung lehnte die Forderung ab und ließ erklären, daß die Erneuerung des Kokes nur aus dem Wege selbst herangezogen könne.

Rechtsvereinbarung gegen Eisen und Malmeh. Das Preussische Staatsministerium hat beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, beim Völkchensrat gegen die Entscheidung über die Angliederung der Kreise Eisen und Malmeh an Belgien im Hinblick auf die hierbei begangene Verletzung des Artikels 24 des Versailler Friedensvertrages Verhandlungen einzuleiten.

Die russischen Internierten. Der Völkchensrat der 50 000 über die östpreussische Grenze getreten und in Östpreußen internierten Russen nach dem Innern des Reiches ist bis auf kleine, zu Aufnahmearbeiten zurückbehaltene oder infolge Erkrankung nicht transportfähige Reste vollendet. Der Oberpräsident dankt allen bei der Lösung der gewaltigen schwierigen Aufgabe beteiligten Behörden, Dienstleistungen und Privatpersonen für das Geleistete.

Starke um ersten Was und halts mich in nächster Woche der Wäns auf die Entscheidungssachen werde ich meine weisse nordische Studentenmütze mitnehmen. Sie werden mich also leicht herausfinden. Ich möchte Sie nur bitten, sich im Laufe des Abends einige Male nach meinem Fremde umzusehen und mich zu ruhen, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Mein Fremde ist nämlich nicht ganz neu.“

Sehr wohl, mein Herr! sagte der Zimmerkellner mit einer tiefen Verbeugung, als Hans Bob ihm ein Zigarettenstängel in die Hand drückte.

Trotz darüber, daß er alles so gut geordnet hatte, eilte Hans Bob die drei, mit Zigaretten belegten Treppen hinauf und betrat kurz darauf den Wintergarten, dessen gewaltiger Raum mit Menschen angefüllt war. Ein dicker Raucherqualm füllte das Publikum und die auf der Wände tätigen Kritiken ein. Er warf einen Blick auf das Programm. In seiner Fremde fand er unter den Aufstretenden mehrere alte Freunde wieder, die er noch aus der Zeit kannte, als er in Kopenhagen als junger Journalist die Pariser-Kritiken schrieb.

Auf solche Naturen wie Hans Bob wirkt der Hochdruck einer Feiße in der Regel wühlend, und wenn man in der großen Fremde allein dasteht, freut man sich über jedes bekannte Gesicht, selbst wenn man sich unter anderen Umständen aus der Gesellschaft seines Besitzers nichts machen würde. Deshalb sind Reichsbeamtenstellen so gefährlich.

Die Folge hiervon war in diesem Falle, daß Hans Bob sofort mit einer ungewöhnlichen Wärme einen fröhlich gebanten Mann mit kahl geschornem Haar und weißer Wäsche in einer glattgeschliffenen Weste und wunderbar ausdruckslos, schwarze Augen. Es war der Baron Lo-Lö, der als Kopf-Guillotine und Springe einen Namen hatte. Am bürgerlichen Leben hieß er Mr. Mattan. Er gab sich für einen Amerikaner aus, man sagte aber, daß er nie jenseits des Deems gewesen sei. Er erfuhr sich insofern seinen bürgerlichen Rufes, als sein ganzes Auftreten etwas Brutales hatte, und man mußte, daß er

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beterenistika.

• In Berlin will man erfahren haben, daß bei der Regelung Wäns erzwungen werden, unter den Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit auch die Schaffung öffentlicher Arbeit für die Industrie ins Auge zu fassen.

• Die Ausbesserungen zwischen den für und gegen Moskau einbreitenden Führern der Unabhängigen Sozialdemokraten lassen die Spaltung der Partei als katastrophisch wollaßen erkennen.

• Die Groß-Berliner Stadtbürgermeisterversammlung wählte den parlamentarischen Dr. Rosenfeld zum Stadthauptmann und Adolf Ritter zum 2. Bürgermeister.

• Wegen der bekannten französischen Flaggensaffäre in Berlin wurde der ehemalige Frontkämpferpräsident Krenschinski zu 800 Mark Geldstrafe verurteilt.

• Nach einer Mitteilung der Wiedererwählungskommission in Paris sind bis zum 10. September 1920 von Deutschland insgesamt 1 944 865 Brutto-Registrierungen Schiffsraum abgemeldet worden.

• Wählend wurde mit 600 von 800 abgegebenen Stimmen zum Reichspräsidenten der Preussische Reichspräsident gewählt.

• Eine Konferenz der Reichsminister der Bergbau- und Eisenindustrie, die am 10. September 1920 in Berlin stattfand, beschloß die Konferenz des Bergbau- und Eisenindustriellen, daß die Konferenz das Zielprogramm annimmt.

• Auf dem Kongress der Dörrer in Paris wurde der Selbstkrieg des Ostens gegen den britisch-französischen Imperialismus genehmigt.

Die Spaltung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei hat sich bereits katastrophisch wollaßen, wenn auch noch kein offizieller Beschluß gefaßt worden ist. Der auch noch der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, Abg. Crispian, veröffentlicht einen Aufruf, in dem er sich in den schärfsten Worten gegen einen anderen Aufruf wendet, der von den linken U. S. P. D.-Führern Adolf Hoffmann, Dümmig, Koenen und Steiner in dem Kommunistenprogramm der Partei verurteilt worden ist. Die Spaltung der U. S. P. D. hat das bestigste angriff und den Anstich auf Moskau forciert. Crispian erklärt zum Schluß, die U. S. P. D. müsse erhalten bleiben, sie müsse aber auch „die pseudo-radikale Politik der Kommunisten bekämpfen“. Jede Diskussion von Führern müsse abgelehnt werden, und die U. S. P. D. werde deshalb unter feiner Umständen abhandeln.

Fransösischer Konflikt in Stuttgart. Dem Bernehmen nach beschäftigt die französische Regierung zur Wiedererwählung der wirtschaftlichen Beziehungen einen Generalrat in Stuttgart zu bestellen. Mit der Frage eines diplomatischen Vertreters hat die Erziehung eines Konflikt, das vielmehr lediglich der Frage der wirtschaftlichen Beziehungen zu dienen hat, nichts zu tun.

Berlin. Der beschlossene Parteilager der Deutschen Nationalen Volkspartei findet vom 28. bis 27. Oktober in Hannover statt.

Bern. Im Nationalrat wurden neue Steuerpläne für die Schweiz beantragt. In Zürich wurde die Einführung einer Biersteuer und Erhöhung der Pollsteuer.

Kopenhagen. Nach Mitteilung des hiesigen künftigen Reiches haben die Parteien am 10. September den Friedensvertrag zwischen Dänemark und Schweden, der von Dänemark schon vor einiger Zeit ratifiziert worden ist, ratifiziert.

Volkswirtschaft.

Vermehrte Raiffeisen-Einfuhr. Das Reichslandwirtschaftsministerium hat den Raiffeisen-Einfuhr-Bereit ermahnt, die zur Einfuhr von Raiffeisen-Einfuhr die doppelte Menge zu erhöhen; außerdem ist eine bestimmte Menge zu sofortiger Einfuhr freigegeben worden. Die obige Freigabe der Raiffeisen-Einfuhr glaubt das Reichslandwirtschaftsministerium noch wie vor nicht vertreten zu können, zumal im Interesse der Finanzwirtschaft die Einfuhr die wichtigsten Nahrungs-mittel befristet bleiben muß.

Ergänzende Siedlungs-Gesellschaft. Die Stadt Cuxhaven sowie die Siedlungs-Gesellschaft U. S. und die Siedlungs-Gesellschaft U. S. gründeten eine Siedlungs-Gesellschaft zur Siedlung von 25 000 Mann. Die Siedlung wird jährlich mit 25 000 Mann, bis 500 000 Mann erreicht sein, die Wiedererwählung 1 Million Mann als einstufige Darlehen.

feinen kleinen Lehrgängen, der vor ihm stehete, mit großer Stohheit behandelte. Gegen alle diejenigen, von denen er sich einen Vorteil verschaffen, war er dagegen freundlich und demütig bis zur Unterwürigkeit, mit anderen Worten: ein richtiger Antikypus in seiner unglücklichen Gestalt.

Mit schmerzlicher Freude drückte denn auch Mr. Mattan den Journalisten die Hand, der ihm zur Aufzeichnung seines Gedächtnisses seine Karte überreichte, worauf der Herr Hans Bob das, doch in einer kurzen Zeit, als seine heimatischen Wäns über seinen, Mr. Mattans, großen Erfolg im Wintergarten zu berichten. Hans Bob hatte aufgegeben habe, erlaskte sein Interesse sichtlich, ermahnte aber, als Bob ihm erzählte, daß er nach seiner Weise seine alte Wirkstätte wieder aufnehmen wollte, und ihn zu einem Glase Bier einlad.

Während die beiden mit kaltem Auge den Darstellungen auf der Bühne folgten, gerieten sie bald in eine eifrige Unterhaltung, die plötzlich dadurch unterbrochen wurde, daß ein Kellner dem Journalisten auf die Schultern klopfte und ein flüsterndes Gespräch mit ihm begann.

Hans Bob brach sofort mit einer Entschuldigung aus den Fremden ab und verließ ihn schnell. Er eilte die Treppe zu seinem Zimmer hinauf. Drinnen bei Solger Wener brannte Licht.

Der junge Untertier war aufgemacht und lag mit feberglühenden Wangen da. Seine Augen leuchteten und betrachteten den Fremden mit einem eigenartigen Glanze. Es schien, als erinnere er sich seiner nur dunkel. Er daß um Wasser. Die Worte waren vernünftig und zusammenhängend, dann verlor er aber plötzlich den Faden, und es war unmöglich, in den abgebrochenen Sätzen einen Zusammenhang zu finden. Seitweile lag er ganz still da, dann klagte er über Sünde und warf sich unruhig in die Luft um auf her, während er Reden und Kopftippen warnte, die höchste Stelle zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Dreizehn Trümpler.

Erzählung von R. Müssmann.

(Rauchdruck verboten.)

Es wurden ihnen zwei nebeneinander liegende Zimmer angewiesen, und kaum eine Stunde später war der Gürtelbeißer im Bett und schlief ruhig und fest.

Hans Bob lag allein in dem großen, trotz des Rauchfogs ungenutzten Zimmer. Für ihn war die kleine Wäns gemein. Sie hatte ihn angeregt, sein Blut in Wallung versetzt und ihm Luft eingehaßt, alles Neue zu sehen, das sich um ihn entfalten sollte.

Er hatten seine Gedanken mit Wohlgefallen bei der Wänslichkeit verweilt, daß es ihm ein Vergnügen war, sich zu sehen. Er, so seine kleine Wäns, die er in sich aufnehmen wollte, verschlossen bleiben. Statt sich draussen nach Sereinsluft zu tun, mußte er hier still im Zimmer bleiben, wie er es zu Hause auch tun konnte.

Aber er durfte den Fremden nicht verlassen. Man mußte nicht, was geschah konnte, und er war so dazu da, um ihn zu hüten und zu beschützen.

Überreicht war er aber doch kein Kinder mädchen! Eine ganze Welle lag er da und dachte in das elektrische Licht. Dann erhob er sich, öffnete die Tür zu dem Zimmer des Fremden und klingelte dem Kellner.

Es dauerte nur einen Augenblick, dann zeigte sich der dienende Geist in der Tür.

Obst es in der Wäns nicht ein Vergnügenstokal, aus dem Sie mich, wenn sich hier etwas ereignen sollte, jeden Augenblick abrufen können?
„Natürlich, was haben Sie hier im Sinne den Wintergarten?“

„Ich richtig“, sagte Hans Bob, der den Wintergarten“ aus den Esszimmer den Kritiken kannte, mit denen er häufiger in Kopenhagen in Verbindung kam. Das trüffte sich in ausgezeichnet. Ich meine also eine

Betr. Fettverteilung.
In der Woche vom 29. 9. bis 3. 10. d. J. kommen auf Fett-
markt zur Verteilung:
25 g Butter zum Preise von 0,69 Mk.
Duerfurt, den 22. Sept. 1920. **Der Kreis-Aussch.**

Abschrift.
Folgel-Verordnung.
Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Folge-Verordnung vom
11. März 1880 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung
vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Kreis
Duerfurt folgendes verordnet:

§ 1.
Die Rabauer der sämtlichen im Kreise Duerfurt gehaltenen Tiere der nach-
stehend bezeichneten Gattungen:
Schweine, Vieh, Mastfüße, Mastel, Tiere des Hundesganges, sowie totegeborene
Tiere des Hundesganges, Schweine, Schafe, Ziegen, Büffel, Rinder, ebenso
Rindvieh, sind unter Verbot jeder anderweitigen Verwendung ausschließlich
den im Kreise Duerfurt vorhandenen, mit Kreismitteln neu hergerichteten Abdeckerien
zu überweisen, in welchen die Rabauer ungeschädlich beseitigt werden.
Ausnahmen hiervon sind nur zulässig:
1. in den Fällen des § 4 Absatz 2-4 der Anlage C zu § 5 B. V. D. G. und
2. mit Genehmigung des Landrats.
Welche Abdeckerien für die einzelnen Ortsteile des Kreises zuständig ist, be-
stimmt das für den Kreis Duerfurt erlassene bezügliche Kreisstatut.

§ 2.
Als gefallen ist jedes Tier anzusehen, das ohne vorherige Schlachtung degen-
zierung erkrankt ist.
Geschlachtetes oder getötetes Vieh, soweit es zum menschlichen Genuß un-
tauglich ist, ist dem gefallenen Vieh gleich zu erachten.

§ 3.
Die Rabauer der Tiere sind Abdecker einschließlich Haut, Haare, Borsten,
Schnur, Klauen usw. zu überweisen. Waren jedoch Haut, Haare, Borsten, Klauen
usw. bereits abgenommen, als sich herausstellte, daß das Tier der Verhütung zu
überweisen ist, so werden diese Teile dem Eigentümer des Tieres unbeschadet
der festgesetzlichen Bestimmungen und der dazu ergangenen Ausführungsver-
ordnungen.

§ 4.
Das Abhäuten, Zerlegen und Auswässern der Rabauer darf nur in der Ab-
deckerie erfolgen. Im Falle des § 2 Absatz 2 ist von dem Zeitpunkt an, in welchem
die Rabauer abgehauen sind, jede weitere Verarbeitung, Zerlegung usw. der Abdeckerie zu überlassen.

§ 5.
Von jeder nicht zu Schlachtwaffen bewickten Tötung und von jedem Fällen
von Pferden, Eulen, Mastfüßen, Masteln, Tieren des Hundesganges, Schweinen,
Schafen, Ziegen — ausgenommen Sauschaf, Schaf- und Ziegenlammern unter 6
Wochen — hat der Besitzer spätestens am Tage nach dem Tode des Tieres der zu-
ständigen Abdeckerie unter genauer Angabe ihres Namens und der Stelle, von
der der Rabauer abgehauen ist, der Kr. bez. des Alters und der Zahl der Tiere begu-
der Rabauer, auf die schnelle Besie — tustlich telefonisch — Anzeige zu er-
statten.
(Die Erhaltung der Anzeige unmittelbar an die Abdeckerie ist vom Herrn
Regierungspräsidenten gemäß § 18 Absatz 4 der Ausführungsverordnungen zu dem
Reichsgesetz betreffend die Befreiung von Tierkadavern vom 14. Juni 1911 — B.
G. Bl. S. 248 — vom 1. Mai 1912 unterm 4. Januar 1913 genehmigt worden.)
Die gleiche Pflicht hat, wer in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vor-
steht, wer mit der Aufsicht über Vieh an Stelle des Besitzers beauftragt ist, wer als
Sti. Schaf, entwerde Vieh von mehreren Besitzern, oder totgeb. Vieh eines Be-
sitzers, das sich seit mehr als 24 Stunden außerhalb der Feldmark des Wirtschaft-
betriebs des Besitzers befindet, in Ordnung hat, ferner für die auf dem Transporte
bestimmten Tiere der Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder
Weidplätzen.

Die Anzeigepflicht erlischt, wenn die Anzeige rechtzeitig von einem anderen
Verpflichteten erstattet worden ist.

Einer Anzeige bedarf es nicht, wenn Vieh auf polizeiliche Anordnung getötet
worden ist.

Wenn die Tiere unter Erscheinung ansteckungsgefährlicher Seuchen gefallen sind,
oder wenn nach der Schlachtung oder Tötung eines Tieres Verdadst einer ansteck-
ungsgefährlichen Seuche besteht, so ist auch der zuständigen Ortspolizeibehörde Anzeige
zu erstatten.
Bei Rabauern, deren Vieh unbeschadet ist, hat die Gemeinde oder der Distri-
ktsbesitzer, in deren Bezirk sich der Rabauer befindet, zwecks Abholung und unschädlicher
Beseitigung den Abdecker zu benachrichtigen.

Die Abholung der Rabauer hat in besonderen, auf allen Seiten geschlossenen
Fahrzeugen zu geschehen, die so gebildet sind, daß Flüssigkeiten nicht durchsickern
können. Zur Befriedigung kleinerer Rabauer und Einzelteile können andere unbeden-
kliche Behälter verwendet werden, die während des Gebrauches geschlossen zu
halten sind.

§ 7.
Raubverhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 5 des Reichs-
gesetzes vom 17. Juni 1911 betreffend die Befreiung von Tierkadavern mit Geld-
strafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 8.
Die Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Mit dem Inkrafttreten dieser Polizei-Verordnung tritt die Polizei-Verordnung vom
21. März außer Wirksamkeit.

Duerfurt, den 15. April 1920. **Der Landrat.** geg. v. Straube.
Vorliegende Polizei-Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis
gebracht.
Duerfurt, den 18. September 1920. **Der Landrat.**

Schwefel- Ammoniak
(garantiert 20,72%)
Ammon.-Superphosphat
Uspulun, beste Saatbeize
Trockenschmizel
empfiehlt ab Lager
F. P. Ehrhke Nachf., Inh. Georg Illgen
Kosleben Fernsprecher 11

Ropfnisse
werden garantiert in 2 Std. ent-
fernt ohne schädliche Einwirkung
auf das Haar.
Spezialtee direkt gegen Poro.
I. A. Stegmann, Nürnberg.

Der Wahlaustrich hat in öffent-
licher Verhandlung am 23. September
1920 festgestellt, daß an Stelle des
Lagerhalters Karl Jähring, nach-
dem der Schiffer Karl Pfeifer das
Mandat nicht angenommen hat, der
Maurer Emil Leichmann zum
Nebra als Stabverordneter tritt.
Wir machen dies hiermit öffent-
lich bekannt.
Nebra, den 23. September 1920.
Die Wahlkommission.
Der Vorliegende. Müller,
Bürgermeister.

Festmarken - Ausgabe.
Donnerstag, den 30. Septem-
ber d. J. im Preußischen Hof in
alphabetischer Reihenfolge vom
8 1/2 - 10 Uhr vormittags gegen
Vorlegung des Zuckerscheines.
Nebra, den 28. Sept. 1920.
Der Magistrat. Müller

Milchkarten-Ausgabe
Donnerstag, den 30. d. Mts.,
vormittags von 11-12 Uhr an
dem Rathaus.
Nebra, den 28. September 1920.
Der Magistrat. Müller

Warnung!
Ich warne hiermit jedermann, meiner
Firma an meinem Namen etwas zu
borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Dito Böttcher, Weitestr. 57.
Eude einen

unverheiratet. Mann
zu den Pferden zum sofort. Antritt.
Hackes, Ciederfeld.
Edelebsplanungen.

Eine Waschfrau
für regelmäßige Wäsche gesucht. Zu
erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Ein wenig gebrauchter
Demmerherd
zu verkaufen. Rosental 8.

Junger deutscher Schäferhund
(Mutter dressierter Polizeihund)
für Mk. 300.—
zu verkaufen

Zick, Polizeiwachtmstr., Nebra.
Der erteilt jungen Mädchen
Unterricht in **Stenographie**
und **Buchführung?** bitten unter
E. R. 200 an die Exped. d. Bl.

Photographie.
Empfehle mich zur Aus-
führung von
photographischen
Aufnahmen
jeder Art und Größe
zu mäßigen Preisen.
Auf Bestellung komme ins Haus.
Hugo Bach,
Heinsdorf,
— Telefon 197. —

Süßen, Atemnot,
Versteimung.
Schreibe allen Bekannten gerne umsonst, wo-
mit ich mich von meinem schweren Dingen
leiden selbst befreite.
* Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze,
offenen Weingewürden gerne umsonst Aus-
kunft. **Wiederholte erkrankte.**
Jollanischer Osburg,
Nürnberg a. Elbe. N. 112.

Wassersucht
geschwollene Beine, Anschwellungen gehen
zurück, Herz wird ruhig und Magendruck
verliert sich, durch einfaches Mittel. Aus-
kunft kostenlos, nur gegen Briefmarken.
Landwirt **Feinr. Delke, N. 112**
Wackerleben b. Charsleben-Dobe.

kirchl. Nachrichten.
Nächsten Sonntag (Erntedankfest)
nach dem Gottesdienst.
Besuche und heiliges Abendmahl.
Armedlungen in der Kirche erbeten.
Kirchenchor:
1. Du bist, dem Tere, Laudn.
2. 100. Psalm. Feilg.
3. „Wie lieblich sind“, Mendelssohn.

Ushmanns Kino : Nebra Preussischer Hof.
Achtung! Sensation auf Sensation. Achtung!
Donnerstag, den 30. September, abends 8 1/2 Uhr:
Das große, wichtige Sensationsdrama
Mirwal, der Löwenpeiniger
Brüdenprengungen, Entgleisungen und Eisenbahn-
katastrophen, Ausbruch der Löwen, große Panik im
Volke u. s. w. wird die Zuschauer in dauernd fesseln-
der Spannung halten.
Sowie ein herrliches Beiprogramm.
Ich erlaube mir das geehrte Publikum zu dieser äußerst
interessanten Vorstellung freundlich einzuladen.
Bruno Ushmann.

Aufruf!
Der Vorstand der Kreisbauernschaft des Kreises Duerfurt beschließt
einstimmig folgendes: Mit Rücksicht darauf, daß infolge der immer noch
bestehenden großen Mangel an Vieh die Viehzucht in den letzten Jahren nicht er-
höht hat, kann in der Lage sein werden, die jetzt geltenden Kartoffelpreise zu zahlen, bitten wir alle Landwirte
des Kreises dringend, von jedem Morgen ihrer Herbstkartoffeln, soweit
sie 2 Morgen oder mehr angebaut haben,
2 Zentner zum Preise von 20 Mk. je Zentner
für die minderbemittelte Bevölkerung
dem Kommunalverbande zur sofortigen Abnahme zur Verfügung zu stellen.
Wir tun dies, trotzdem die Reichsregierung schon im vergangenen
Frühjahre den Landwirten einen Mindestpreis von 25 Mk. je Zentner
zugelassen hatte und obgleich bei einem Preise von 20 Mk. in vielen
Fällen nicht einmal die Produktionskosten gedeckt werden, um dadurch
gute Beziehung zwischen Erzeugern und Verbrauchern zu fördern.
Alle unsere Verursacher bitten wir dringend, von der Forderung
höherer Preise als 30 Mk. je Zentner (Preis der Vertragskartoffeln
im freien Handel unter allen Umständen absehen zu wollen, damit uns
nicht der Vorwurf gemacht werden kann, daß wir mit unseren Produkten
nach Aufhebung der Zwangsverteilung Wucher treiben wollten.

Der Vorstand der Kreisbauernschaft.
von **Helldorf-Baumersroda.**
Bothe-Markröhlitz.
Lehrer Müller-Markröhlitz.
Konstantin Krümel-Barnstädt.
Otto Otto-Barnstädt.
Robert Zanke-Nemsdorf.
Hauptner-Nemsdorf.
D. Poth-Oberweißbach.
Albert Bornschein-Steigra.
Den Vertrauensleuten gehen umgebend Einzeichnungslisten zu.
Die Geschäftsstelle.

Frauen
keine Angst
bei Ausbleiben und Störung der monat-
lichen Regel. Nur meine unübertroffenen
wirksamen Mittel bringen
Ihnen allein Hilfe.
Sie brauchen nicht zu ver-
zagen, ich will Ihnen ja auch
helfen, fassen Sie noch einmal Mut
und brauchen meine anerkannt guten
Mittel, über alle davon
welche den Sieg tragen. Fast jede
Frau dankt mir von ganzem Herzen,
auch Sie werden mir dankbar, aller
Sorgen entbunden, froh u. glücklich sein
vielleicht schon in einigen
Stunden, ohne Beruhs-
ung, Unschädl. Geld zu-
rück. Teilen Sie mir mit, wie
lange Sie zu klagen haben. Diskr. Vers.
Fr. Steger, Hamburg 6,
Altonaerstrasse 20a.
Ich über- Frohe Dank-
treibe nicht sagungen
bestätigen d. Erfolg. Frau F. schreibt:
Ihre Mittel sind wirklich ein Segen für
die Menschheit, sie können Wunder
tun und sind ein wahrer Helfer in der
Not, nächst Gott danke ich Ihnen.

Statt Karten!
Heute früh 8 Uhr verschied nach kurzem, schweren
Kranklager unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwieger-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Wwe. Berta Berger
im Alter von 62 1/2 Jahren.
Ruhe sanft!
Um stilles Beileid bitten
Marta Berger
Familie Schulz
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. d. Mts., nachm.
3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nebrauer Anzeiger

Wöchentliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Errscheinet
Mittwoch und Sonnabend vormittags.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Rahmen-Millimeter-Raum im Anzeigenzeit 30 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Später Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Herr Kaufmann Meiß, Markt 24/25.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rogleben.
Telefon: Amt Rogleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Rogleben.

Nr. 80. Mittwoch, den 29. September 1920. 33. Jahrgang.

Brüsseler Finanzkonferenz.

In Brüssel tagen gegenwärtig Vertreter fast aller Staaten der Welt, um zu beratschlagen, wie die ins Wanken gekommene Finanzwirtschaft wieder aufgerichtet werden kann. Auch Deutschland ist vertreten, ja gerade Deutschland bildet den Mittelpunkt der ganzen Besatzung, denn von ihm will jeder haben, der ein Geld, der andere Waren, Arbeit. Die drei Stämme dieser haben nach kein besonderes Ergebnis erzielt, denn die deutschen Vertreter haben in ihrem schriftlich dargelegten Bericht und heraus erklärt, daß Deutschland nicht in der Lage ist zu zahlen. Es fehlt uns zur Verzinsung am Gelde, zur Zahlung an Waren fehlen uns Rohstoffe, aus denen sich Fertigfabrikate herstellen lassen, noch fehlt es ferner an Abzugsmitteln zur Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft der Bevölkerung. Das ist allerdings eine herbe Enttäuschung für die beteiligten feindlichen Finanzmänner, die jubelte ihre Volksgenossen fortwährend mit der Verdröpfung: Deutschland zahlt alles! bei guter Raune erhalten haben. Es ist alles anders gekommen. Deutschland wird einfach nicht zahlen können, es wird bis an den Rand des Abgrundes getrieben werden und beim Anfang noch viele andere Staaten mit nachziehen, denn der vermeintliche Rückzug der anderen Staaten besteht in der Hauptsache aus Forderungen an Deutschland, die eben in ein Nichts zerfallen, wenn dieses Land den Staatsbankrott zu erklären gezwungen wird. Der in Brüssel niedergelagte Bericht der deutschen Delegation läßt keinen Zweifel darüber, daß der Versailles Vertrag die Hauptschuld an dem wirtschaftlichen Welterfolg trägt, ja daß er gänzlich erfüllt werden kann. Und da können wir immer wieder darauf zurück, daß die Leute i. St. eine gesunde Ansicht hatten, die da sagten, der Vortrag solle nicht unterzeichnet werden. Die Dämonen auf Unterzeichnung waren aber im guten Glauben, die Arbeiterkraft der gesamten feindlichen Welt werde nicht zugehen, daß das arbeitssame deutsche Volk erdrückt wird, heute aber sehen wir, wie die Solidarität in die Brüche geht, ja wie sogar die Arbeiterkraft der gesamten feindlichen Staaten mit ihren kapitalistischen Regierungen durch Dick und Dünn geht, wenn es heißt, Deutschland auszupressen. Und immer noch hat die Mehrzahl des deutschen Volkes eine Binde vor den Augen. Wir wollen hoffen, daß die Verhandlungen in Brüssel dazu beitragen, in Deutschland immer mehr die Erkenntnis zu verbreiten, daß in Geldsachen jede Freundlichkeit aufhört, daß jeder Gläubiger ein Herz ein Stein hat, ganz gleich ob er französischer Parteigenosse oder Kapitalist ist.

Aus der Umgegend.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 25. Sept. 1920. Anwesend: 3 Mitglieder des Magistrats und 10 Stadtverordnete. Tagesordnung siehe „Nebrauer Anzeiger“ vom 22. Sept. 1. An Verordnungsstücken, zu deren Erstattung die Stadt verpflichtet ist, wurde für die in Delitzsch verlebende Auguste Wörnerberg 99.50 Mark und für den in Neinstedt verlebenden Friedrich Wiese 200 Mark zur Zahlung angewiesen. 2. Der Gastwirtin Frau Wöllig wurden für Vergabe ihres Saales zu den Stadtverordnetenversammlungen für jede Sitzung 7 Mark bewilligt. 3. Der neu entworfenen Dehnung, betr. die Verengung der Platatzäulen der Stadt Nebra, die eine Erhöhung der Gebühr für Vermietung vorsieht, gab die Versammlung ihre Zustimmung. 4. und 5. Der Nachtrag zur Friedhofsanordnung und die Gehührenordnung derselben in der neuen Fassung, desgleichen die den heutigen Verhandlungen entsprechend festgesetzte Viehhaltungsordnung wurden mit einigen Änderungen genehmigt. 6. Es wurde trotz der früheren gegenteiligen Beschlüsse diesmal beschlossen, den Laumburger Weg doch zweireihig mit Bäumen anzupflanzen. 7. Auch auf den restlichen Weinbergsegestrecken, außer an den Stellen, wo Gutsbesitzer W. Bröttig seinen Plan angefangen hat, soll die Anpflanzung mit Bäumen erfolgen. 8. Die Plantagenkommission ist der Überzeugung, daß ein Gemeindevaamwärtler unbedingt nötig sei, und zwar müsse, wie in anderen Nachbargemeinden, diese Stelle mit der des Kirchwartes verbunden sein. Infolge dessen hatte der Magistrat in diesem Sinne die Beibehaltung des Gemeindevaamwärters und die weitere Beschäftigung des Vaamwärters und Kirchwartes Andrae beschlossen. Diesem Beschlusse trat die Versammlung bei und bewilligte eine jährliche Bezahlung von 9600 Mark unter Wegfall der Vergütung aus dem Obkrettag.

— **Von der Gartenbau-Ausstellung.** Die am Sonntag und Montag im Schützenballe hier abgehaltene Obst- und Gartenbau-Ausstellung war an Ausstellungsobjekten reich besetzt und auch der Besuch war an beiden Tagen ein außerer reger. Am Montag nachmittags gegen 5 Uhr wurde die Ausstellung geschlossen. Ein ausführlicher Bericht über die Veranstaltung ist uns von sachverständiger Stelle aus zugelangt worden, wir hoffen, denselben in der nächsten Nummer bringen zu können.

Politisches.

Am 21. d. Mts. fand eine Sitzung des Kreisvereins Duerst der Deutschen Volkspartei unter dem Vorsitz des Herrn Kreisrates Dr. Maxmann statt. Als Kandidaten zur Kreiswahl sollen aufgestellt werden: 1. Landwirt, 2. Beamter oder Angestellter, 3. Handwerker. In das auswärtige Amt wurde folgende Resolution gefaßt: „Wir erwarten, daß seitens des auswärtigen Amtes die Interessen des deutschen Volkes mit Festigkeit und Würde vertreten werden. Wenn wir uns nicht mehr freuen können, so sollen doch unsere Kinder und Kindeskinde wieder Freude am Leben haben. Wir stehen geschlossen hinter unsere Reichsgemeinde und bitten dringend, kein Mißtraue entgegenzunehmen, welches uns weiter in Fesseln schlägt. Wir lehnen ab, vor einem Gegner zurückzuweichen, für den unsere Jagdungen den letzten Rettungsanker bedeuten. Wir dürfen auf keinen Fall Wechsel unterzeichnen, die unermesslich unseren wirtschaftlichen Zusammenbruch herbeiführen können.“

Kreisrat.

Am 24. d. Mts. fand in Duerst ein Kreisrat statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorredner, Landrat von Kramke, die beiden neu in den Kreisrat eingetragenen Herren Gutsbesitzer Einvald-Güterfeldt und Landwirt Georg St. Ulrich. Sodann begab er in anerkennenden Worten der Tätigkeit des verstorbenen Gutsbesitzers Wilhelm Koch-Interamünde als Kreisratvorsitzender und als Mitglied des Kreisratsschiffes. Die Verlesung folgte sich zum Zeichen des Dankes von ihren Blättern erheben. Hiernach wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Es wurde einstimmig beschlossen, die unterm 19. 12. 1919 beschlossene Grundverwehrgesetzgebung aufzuheben und rückwirkend vom 1. Oktober 1919 ab zu der Grundverwehrgesetzgebung (Reichsgesetz) einen Zuschlag von 1/2, vom Hundert (bisher 1/2) des gemeinen Wertes des Grundstücks oder des Kaufpreises zu erheben. 2. Es fand die Neuwahl bezw. Wiederwahl der Vertretungsmitglieder für die Ausschüsse bei den 4 Amtsgerichten des Kreises zur Auswahl des Schöffen und Geschworenen statt. 3. Die erforderlichen Mittel zur Unterhaltung der in Duerst zu errichtenden landwirtschaftlichen Winterställe wurden bereitgestellt und für das Rechnungsjahr 1920 ein Betrag in Höhe von 4000 Mark und für die folgenden Jahre ein solcher bis zur Höhe von 8000 Mark einstimmig bewilligt. 4. Für die von der Kreisverwaltung in Halle einzureichende Volksfortschrittsberichterstattung Duerst-Gebieten soll die von letzterer geforderte jährliche Garantieerfüllung von 8000 Mark auf 10 Jahre gewährt werden. Die Vorlage fand einstimmige Annahme. 5. Einstimmig Annahme fand ferner die Vorlage über Erhebung eines 100 prozentigen Zuschlags zu dem Anteil an dem Ertrage der Zuckergewinnsteuer, der nach § 58 des Reichszuckersteuergesetzes den Gemeinden und dem Kreise zuzuführen ist. 6. Die vorgeschlagene Änderung der Satzung betr. Regelung des Gebamenswesens im Kreise wurde ebenfalls mit einigen kleinen Änderungen einstimmig angenommen. 7. Als zweiter Kreisbeauftragter wurde Oberamtmann Hof-Geschworenendirektor G. G. wurden einige Geschäftsmänner bzw. Stellvertreter für ländliche Schiedsmannschaften neu gewählt. 9. Der Gastwirt Albert Nemer in Gehlitz wurde zum stellv. Amtsvorsteher für den Amtsbezirk St. Ulrich gewählt. 10. Der Beitritt des Kreises als Mitglied zur Bauingenieurkammer „Eigenheim“ in Duerst und die Übernahme von 10 Geschäftsanteilen à 600 Mark wurde ebenfalls einstimmig beschlossen. 11. Aus der Ertragsschuld eines Mitgliedes des Kreises für die Landwirtschaftskammer ging der Gutsbesitzer Paul Gerhardt-Wiederfeldt hervor. Zum Schluß gab der Vorsitzende noch das Verschreiben der Herren Kaufmann G. Fuchs-Duerst und Einnehmer Jähling-Nebra aus dem Kreisrat und dem Kreisratsschiff bekannt. Er gedachte auch dieser schiedenden Abgeordneten unter Worten des Dankes für die von ihnen im Interesse des Kreises geleisteten Dienste.

Nachzahlung für abgelieferte Desfrichte.

Die Preise für abgelieferte Desfrichte der Ernte 1920 sind laut Verordnung vom 10. September 1920 (Reichs-Gesetzblatt Nr. 191) für Waps auf 4500 Mk., für Rüpsen auf 4400 Mk. festgesetzt worden. Die Nachzahlungen für die vor dem 1. August abgelieferten Desfrichte werden von den Kommissionären schon heute ausgezahlt.

Beisitzer und Reichsnotopfer

sind nicht dasselbe man auch beide Steuern nach dem Stande des Vermögens vom 31. Dezember 1919 aufgenommen werden sollen, die Vermögensgrößen für viele Personen also gleichbedeutend sein werden. Das Reichsnotopfer ist aber in jedem Falle zu entrichten, die Beisitzer nur vom Zuwachs im dreijährigen Durchschnitt. Die Beisitzer werden zuerst nach dem Stande vom 31. Dezember 1913 erhoben. Dann nach dem Stande vom 31. Dezember 1916, und jetzt kommt die dritte Aktienauszahlung nach dem Stande vom Ende 1919. Ueber die Verrechnung des Kriegsgewinns sind Fragebogen schon im Frühling dieses Jahres ausgefüllt worden. Die Einschätzung zur Einkommensteuer von 1920 nach den tatsächlichen Einkünften dieses Jahres erfolgt Anfang 1921, und dann werden auch die Steuerpflichtigen erfahren, wieviel Einkommensteuer im ganzen sie wirklich zu bezahlen haben werden. Alles Bisherige ist nur vorläufig.

Claustal (Sarg).

Eine überraschende Aufklärung fand jetzt ein Diebstahl, bei dem im letzten Frühjahr dem Gutsbesitzer Schilling in Uter die beiden besten Milchziegen von der Weide gestohlen waren. Als die Strohballen von damals wurden der moßbade Dattelbesitzer R. von hier und seine beiden Söhne erbeutet, und zwar dadurch, daß sie die Helle der gestohlenen Tiere jetzt verkaufen wollten.

Sena, 25. Sept.

Bei der Anlegung eines Brunnens auf dem Gartengrundstück der Lindenhöhe sind kürzlich der Inzalkateur Felsch und sein Gehilfe völlig verunglückt. Nach vorgenommenen Sprengungen in 14 Meter Tiefe sind vier beim Einbringen in den Brunnen abgestürzt. Beide sind vor Gefahren befreit worden. Mit eigener Lebensgefahr besorgte der Gartenbesitzer, städtischer Buchhalter Uter, die Verunglückten aus der Tiefe. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Neustadt a. d. Orla, 25. Sept.

Wie der Kommunalverband bekannt gibt, ermöglicht der Besitzt der Viehhandelsverbandes Thüringen in Weimar auf Erhebung einer Provision bei den zur Schlachtung kommenden Viehhäuden und das weitere Ansteigen der Preise für Rohhäute eine notwendige Preisfestsetzung der Fleischwarepreise für Hund- und Kalbfleisch. Im Einvernehmen mit dem Zentralerwerbungsamt für die Preise abwärts wie folgt festgesetzt worden: für 1 Pfund Rindfleisch von 7,20 auf 7 Mk., für 1 Pfund Kalbfleisch von 6,60 auf 5,80 Mk., für 1 Pfund Wurst auf 6 Mk.

Wittenberg, 25. Sept.

Zur Feier der 400. Wiederkehr der Verbrennung der Wambulle Außers, die am 10. Dezember als dem Jubiläumstage begangen werden soll, bewilligte die Stadtverordneten 12000 Mark. Die Sozialdemokraten hatten den Antrag in der schärfsten Form bekämpft.

Worbis, 25. Sept.

Vor dem Hause der Kriegswärme Klara Depp in Wilschdorf wurde nächtlich ein Draht der Starkstromleitung und fiel unmittelbar vor der Haustüre nieder. Die Frau wurde durch den entstehenden Schrecken wach und wollte der Ursache des Lichtes nachgehen. Sie wurde von dem Draht, der sich um das rechte Bein schlang, erfaßt und sofort getötet.

Salze.

Eine Explosion mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Dienstag nachmittags im Keller der Drogerie von Max Ott, Steinweg 26. Während die Verkäuferin Eidenhühner und Hans Wust bei Kerzenbeleuchtung mit dem Umfüllen von Fußbodenlack beschäftigt waren, fiel plötzlich aus der Kerne eine hohe Stielkerze heraus. Eidenhühner erlitt ziemlich schwere Brandwunden am Kopf, Wust aber wurde von der Flamme ganz erfaßt, stürzte noch brennend in den Laden, wo er sofort tot zusammenbrach. Seine Kleidung ist fast restlos verbrannt. Vermutlich haben sich in der Kerne feuergefährliche Stoffe entwickelt, die sich beim Entweichen an der Kerze entzündet haben. Wust ist der einzige Sohn einer hier lebenden Witwe. — Aus Anlaß dieses bedauerlichen Unglücksfalls wird dringend

Wichtig! Der in den Verhandlungen ergründeten und der Regierung den Beschlüssen auf 20 Mk. hohe Bestrafung erfordert.

Fabrikanten.

abgehaltene Verhandlungen von Provinz Sachsen ein weiterer Abzinsung nicht eingeleitet steigt. Die Anforderungen sind zu ermöglichen. Preise für Holz angegeben.

ein neuer Lesebuch bitten die jeder ihre Freude erfinden und auch durch Aufgabe von Anzeigen der Geschäftsstelle des Verwalters nach Möglichkeit zu erleichtern. Der Anzeiger soll das Preisverhältnis sein, wer es mit dem Feinartsorte gutmeint und dazu die Fähigkeiten hat, soll auch durch Mitarbeit an der Bereicherung des Inhalts des örtlichen Blattes mithelfen. — Anzeigerstellungen nehmen die Geschäftsstelle (Markt) der Anzeiger, die Postämter und der Verlag entgegen.